

- a) S c h l e i f w e g ; Nr.221
- b) ---
- c) Kaufbuch (1764): " ... Schlaifweg, gegen dem Hochholz ..."
- d) ---
- e) Gerstetten
- f) Siehe Hochholz;Nr.98
Mit 'gegen' ist Richtung Hochholz gemeint.
- g) ---
- h) Flurnamenbuch Landesvermessungsamt Baden-Württemberg:
'schleifen' bedeutet hier:gleiten machen.
Keinath (Seite 134):Schleifweg,auf dem die Pflugschleife
herangeführt wird.
'Über Stock und Stein' - Heidenheim im Spiegel seiner
Flurnamen:Die Zeit der Dreifelderwirtschaft kannte kein
ausgeprägtes Feldwegsystem,Gewann stieß an Gewinn.Am
Anwender konnte der Pflug gewendet werden.So mußte auch
eine wegeähnliche Fläche sein,auf der der radlose Pflug,
das gerückte Holz und der von ärmeren Bauern auch im Som-
mer benützte Holzschlitten "schleifen" durfte.
Aus Schleifwegen entstand eine Teil des heutigen Feldweg-
systems.
1.Flurbereinigung in Heldenfingen 1870/71,wo ein umfang-
reiches,ausgedehntes Feldwegnetz geschaffen wurde.
2.Flurbereinigung 1983 ff.Viele Feldwege wurden rekulti-
viert, andere für landwirtschaftliche Fahrzeuge befestigt.

W e und Straßen;Hofflächen 1830: 26,1040 ha
1953: 60,0000 ha

- a) **Schlüsselacker; Nr.222**
- b) +
- c) H 191;Bd.665 (1690): " ... Schlüsselacker gen Gerstetten..."
 Unterpfandsbuch (1829): " ... im untern Feld der Schlüsselacker ..." - " ... in der Rauns,genannt der Schlüsselacker ..."
 Die erste und dritte Nennung könnten **identisch** sein,weil beide 'gen Gerstetten' liegen.
- d) ---
- e) 1. und 3. Nennung:Im Feld gegen Gerstetten,
 2. Nennung:Unteres Feld (gegen Dettingen).
- f) Rauns - siehe Nr.187; Unteres Feld -siehe Nr.56
- g) ---
- h) 'Schlüssel' steht oft für schlüsselförmiges Viereck,auch für rechtwinkligen Ausschnitt aus einem Acker -Keinath Seite 65.
 Nach zwei Flurbereinigungen nicht mehr feststellbar.
 Das Durchfahrtsrecht heißt gelegentlich 'Schlüssel' - Keinath Seite 148.Da von verschiedenen Fluren die Rede ist,könnte es sein,daß zu Zeiten der Dreifelderwirtschaft Äcker das Durchfahrtsrecht geben mußten.

- a) **Schmelzling / Schmelzlin ; Nr.223**
- b) +
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It 5 viertail ackerß hinder der Haldenn,genant der Schmelzling ..."
 H 102/5;Bd.7 (1538): "5 Vierteil ackers hinter der Halden,genannt der schmelzlin ..."
 H 102/5;Bd.16 (1688): "Gen Dettingen ... Fünf Viertel Hinter der Halden,...,genannt der Schmelzlinackher,..., oben auf den gemeinen weeg stoßend ..."
 Unterpfandsbuch (1829): "Hinter der Halde,der obere Schmelzlesacker ..."
- d) ---
- e) Unteres Feld - Ösch gegen Dettingen
- f) Genaue Lage nicht definierbar
- g) ---
- h) 1. Der Acker lag vielleicht auf dem Kliffabhang mit Südseite - dann könnte die dort früher einsetzende Schneeschmelze gemeint sein.
 2. Keinath;Seite 109:'Schmalz' deutet auf besonders fetten Boden und reichen Ertrag - was in der Flur Hinter der Halde (Molassetrog) denkbar wäre.
 Der Name hat sich immerhin über 5 Jahrhunderte gehalten!

- a) **Schneckenberg; Nr.224**
- b) Schneckaberg (Schneggaberg)
- c) Unterpfandsbuch (1829): "Hinter der Halde am Schneckenberg ..." - "Haus mit Scheuer, auf der Halde, am Schneckenberg ..."
- d) Heldenfinger Kliff
- e) östlicher Ortsrand
- f) Durch Heldenfingen zieht sich der Kliffabhang. Mit 'Schneckenberg' ist der Teil des Kliff am nordöstlichen Ortsende gemeint.
Primärkatasterbuch (1830): "Der Schneckenberg genannt; Parzelle 560; 1 4/8 Morgen; 23,8 Ruthen; Laubholz und Gebüsch; gemeindeeigen; (Größe etwa 50 a)."
- g) felsiger Untergrund
- h) Der 'Schneckenberg' hieß so im Volksmund, ehe das Kliff als solches erkannt wurde (1935). Es besteht also **kein** Zusammenhang zwischen 'Schnecken' und Bohrmuscheln, Austern am Fels.
Der Name verweist auf gehäuftes Vorkommen von Schnecken, und das können Weinbergschnecken wie sog. Nacktschnecken gewesen sein; denn in Laubholz und Gebüsch finden sie gute Lebensmöglichkeiten.
- i) Karte der Flurbereinigung; Teil II/Mitte.
Topographische Karte 'T'.
- k) Urnummernkarte (Ortsplan 1830): N.O.IX.66 - die Öde über den Parzellenummern 566; 565; 564; 563 ist der Schneckenberg.

- a) **Schneiderhalde ; Nr.225**
- b) +
- c) Geistliche Verwaltung Heidenheim;H 102/28;Bd.9 (1702):
 "... Schneider halde,hinter den Häusern ..."
 Kaufbuch (1764): "Im Aufstreich,Schneiderhalde genannt ..."
 Primärkatasterbuch (1830): "Auf der Schneiderhalde ..."
- d) Nieß' Burren
- e) Ortsrand
- f) Unterhalb der (heutigen) Molkereistraße,nach der Gefäll-
 strecke 'Käseberg' links des Weges,Kliffabhang nach
 Süden.
 Nach dem Primärkatasterbuch umfaßte die Schneiderhalde
 die Parzellen Nr.82;83;84 - wie folgt:
 Parzelle 82 : 1 1/8 Morgen;42,5 Ruthen;
 Besitzer Thomas Mailänder
 Parzelle 83 : 3/8 Morgen;28,7 Ruthen
 Besitzer Andreas Bosch
 Parzelle 84 : 3/8 Morgen; 4,0 Ruthen.
 Die Schneiderhalde hieß später nach dem Besitzer 'Des
 Nieß' Burren'.Heute (2000) bebaut;Wohngebiet.
- g) Es handelte sich um einen sehr kräftigen Südhang:Burren.
- h) Schneider:ein Bewohner der Halde oberhalb der Grundstük-
 ke war Schneider.
Aufstreich:siehe unter Nr.8.
- i) Karte der Flurbereinigung;Teil III/links - am Ende der
 Molkereistraße.
- k) U ummernkarte N.O.IX.66 (Ortsplan von 1830):
 i Ende des Feldwegs Nr.16,links;(heute Molkereistraße).

- a) **Schönbühl ; Nr.226**
Schönhut ; Nr.227
- b) ?
- c) Beide Hiebabteilungen liegen im Staatswald Sachsenhart. Sie grenzen im äußersten Norden an die Gemarkung Steinheim (Albuch).
Namen:Waldkarte.
- d) ---
- e) Staatswald Sachsenhart im Norden der Gemarkung.
- f) siehe c) und e)
Mischwald;vorwiegend Laubwald.
- g) ---
- h) Schönbühl:ebenmäßig/gleichmäßig ansteigender Bühl.
Hut :Behütung (unter Aufsicht) des Viehs.
- i) Topographische Karte 'T'
- k) Urkarte:+

- a) Schulberg;Schulgasse ; Nr.228
- b) Schualberg
- c) Ortsplan von 1830: "Schulgasse"
Schulberg allgemein gebräuchlich
- d) Heuchlinger Straße
- e) Ortsstraße
- f) Der Schulberg führt über beachtliches Gefälle in südöstlicher Richtung zum Ortsausgang Richtung Heuchlingen.
Gefälle = Kliffabhang!
- g) ---
- h) Am Schulberg steht/stand
*das erste Heldenfinger Schulhaus von 1550/59:"Ein niedliches,kleines Häuschen ,erbaut auf der Kirchenmauer ..." - Guther a.a.O.Seite 56.Es hieß auch 'Weberhäuschen',weil im Untergeschoß eine 'Dunk' war.
Der Abbruch des Schulhäuschens erfolgte um 1990.An seiner Stelle wurde eine Garage erbaut.
Bis 1819 hat das Schulhäuschen Heldenfinger Schüler aufgenommen.
*das zweite Heldenfinger Schulhaus von 1819.Es beherbergte im Obergeschoß zwei Klassenzimmer,im Untergeschoß war die Lehrerwohnung.Wegen des starken Durchgangsverkehrs wurde am Feldweg 1954 ein neues Schulhaus gebaut,das alte Schulhaus wurde an Private verkauft.Wohnhaus.Es steht heute (2000) noch an alter Stelle.
- i) Neuer Ortsplan von Heldenfingen.
- k) Urnummernkarte N.O.IX.66 (1830) .

Die Orts-Durchgangsstraße wurde 1935 geteert.Weil im Sommer an dem Südhang der Teer weich wurde,nannten man-c' \ Anwohner den Schulberg auch 'Pech-Buckel'.

Schwedenkreuz; Nr.229

Gabelung Ortsverbindungsstraße Heldenfingen - Gerstetten und Geislinger Weg (Nr.67a) und unterhalb der Buch (Nr.16): Einige Heldenfinger Bürger berichten übereinstimmend, daß hier ein Gedenkkreuz für einen im 30jährigen Krieg gefallenen schwedischen Offizier gestanden habe. Gefallene Offiziere sollen einst Gedenksteine/Gedenkkreuze erhalten haben

- a) **Schwingstätte / Schwinghütte ; Nr.230**
- b) +
- c) Primärkatasterbuch (1830):
Schwinghütte
Schwingstätte
- d) ---
- e) Ort
- f) Die Schwinghütte befand sich um 1830 beim Haus des Thomas Mailänder in der Unteren Hirschgasse, Haus Nr.105. Mailänder war Metzger - Guther; a.a.O. Seite 38.
- g) ---
- h) In der Schwinghütte stand der Schwingstock, womit die Flachsbuschel vom Bast befreit wurden - in der Flachsbearbeitung die Vorstufe vor Hächeln. Wie die Brechhütte (Nr.26), befand sich die Schwinghütte wegen Brandgefahr außerhalb des Ortes. Siehe zu Thema 'Flachs' auch 'RöBe' (Nr.198).
- i) Fehlt im neueren Ortsplan: abgetragen.
- k) Urnummernkarte N.O.IX.66 (Ortsplan von 1830):
am rechten unteren Ende der Unteren Hirschgasse -
He Nr.105.

- a) **Stadelmahd ; Nr.231**
- b) Schdadelmaad
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): " ... an einer Furch und stoßt aneinander ... It 15 Jauchartt zu stadelmade un im Hochholtz gelegen,gutß und böß ... An Holzmade It 24 tagwerk zu stadelmade an den äckern gelegen ..."
 H 102/5;Bd.7 (1538)): "15 Juchart minder od mere ungevärllich zu stadelmade,im Hochholz,guts und Bös an einer Furch und alles aneinander..." - "24 Tagwerkh Holzmad zu stadelmad an den vorgenannten Äckern gelegen ..." - "1 1/2 Juchart neben dem Stadelmad ... ist ain Ryt acker und hat Mad Recht ..."
 H 101;Bd.639 (1629): "Drey Vierteyl ... ackers,so vor Jahren ein Holz gewesen,im Loche under dem Stadelmad ..."
 H 102/5;Bd.16 (1688): "40 Jauchert aneinander zu Stadelmad,im Hochholz,guthes u.Bös. an einer Furch und alles aneinander ... gelegen ..." - "Zwey Jauchert underm Stadelmad, ... unten auf den gemeinen weeg stoßend ... haben Mahdrecht,und ist ein Reithenacker ..." - "Holzmäder ... Zwanzig und Vier Tagwercks Holzmad zu Stadelmad,zwischen dem Gemeinen weeg gelegen ...Seind iezo äckerher ..."
- d) ---
- e) Gerstetten
- f) Das Stadelmahd erstreckt sich von den Rüblinger Linden bis zum Kathenbachtal.Im Westen wird es vom Feldweg Nr.15 bzw.Nr.16 begrenzt,im Osten vom Steinheimer Weg.Die Gewinnrichtung ist West-Ost.Durch die Flur führte der inzwischen rekultivierte Feldweg N.55.
 Das Gelände fällt nach Norden dem Kathenbachtal zu.
- g) Lehm-Tonböden;Verwitterungsböden;
 Bodenwertzahlen schwanken zwischen 54;58;63;Wegen der Nordneigung Wertminderung:44;45;49.
- h) Mahd - siehe unter Nr.22
 Stadel:'Stadel' bezeichnete ursprünglich ein Vorratsgebäude,in Heldenfingen steht Stadel heute für Scheune.
 Denkbar wäre dort ein Vorratsgebäude für Heu und Stroh für die Weidetiere,und das Stöckmahd war in direkter Nachbarschaft.Die beiden Mähder liegen relativ weit vom Ort entfernt.
 Auch hier in dieser Flur wurde der Wald zurückgedrängt - siehe c):"So vor Jahren ein Holz gewesen...".Aus Holzmähdern wurden Mähder,die schließlich zu Äckern umgerissen wurden.Das ganze Stöckmahd ist heute längst Ackerland.
- i) Karte der Flurbereinigung;Teil II/Mitte
- k) Urkarte N.O.X. 66;Anlage A27 - um 1830 Ackerland
 Urkarte N.O.XI.66;Anlage A37 - dto.

- a) **S t e c k e n ; Nr.232**
- b) +
- c) H 102/5;Bd.7 (1538): " ... im stecken ..." - "4 Tagwerk Holzmad im stecken,neben Kaisheimer güter ..." -
 " ... 4 Tagwerk im stecken,stoßen oben auf Emerstetter Weg ..."
 H 102/5;Bd.16 (1688): "Holzmäher ... Vier Tagwerks in steckhen,neben NNS Keysheimer güthern,... oben auf den Emerstetter Weg stoßend ..." - "Vier Tagwerk in steckhen, neben Hans Herings Keysheimer güthern ... gelegen,oben auf den Emerstetter Weg stoßend ..." **und** : "Ein Tagwerk im Pfostein,zwischen der Gerstetter Gemeindholz gelegen, oben auf ... stoßend ..."
- d) identisch mit 'Stöckmahd'??
- e) Gerstetten
- f) Der Feldweg Nr.8 (alte Nummerierung;1830) führte in/durch das Wirts Feldle in das Stöckmahd und weiter zur Gemarkungsgrenze bei Emerstetten und dem ehemaligen Gerstetter Gemeindeholz.Dort also war die Lage der Flur 'Stecken',nahe beim Stöckmahd.
- g) siehe 'Stöckmahd'!
- h) Keinath (Seite 101/102) deutet unter "Hölzer und Schläge": Die Stecken lieferten Holz für Pfähle und Pflöcke,die Pfosten für Stützen und Balken.So deckten diese Fluren den vielfältigen Bedarf an Hölzern.
 Die Nachbarschaft zur Flur 'Stöckmahd' legt den Schluß nahe,daß es sich um ähnliche Inhalte handelt - vielleicht war das Stöckmahd bereits Mahd,ehe der Stecken abgeholzt wurde.
- i) Karte der Flurbereinigung;Teil II/oben/Mitte.
- k) Karte N.O.XI.66;Anlage A44.
 Urkarte N.O.XI.66;Anlage A45:nördlich des Stöckmahd zur Gerstetter Gemarkungsgrenze sind um 1830 noch ungebauete Wechselfelder verzeichnet.
 Nach c) allerdings waren dort um 1538 vielfach Holzmäher.

- a) **S t e i g ä c k e r ; Nr.233**
- b) ebenso
- c) H 102/5;Bd.16 (1688): "Ein halb Jauchert,genannt Steigacker ...,zwischen NN und der Mittelgerin gelegen...,unten wieder auf Mittelgerin stoßend ..." - "Ein halb Jauchert im Steigacker, ...,unten auf den Gerstetter weeg stoßend ..."
 Urnummernkarte:Steigäcker (Signalstein)
 Karte der Flurbereinigung:Steigäcker (Signalstein).
 Mündlich ebenso.
- d) ---
- e) Gerstetten
- f) Südlich/links der Ortsverbindungsstraße Heldenfingen-Gerstetten,nach dem inzwischen rekultivierten 'Tiefen Weg'. Alle Äcker links der Ortsverbindungsstraße folgen der Steigung parallel zur Straße,während die Äcker in der Raunse (Runs) und die der oberen Mittelgehre in Nord-Süd-Richtung verlaufen und senkrecht zur Straße stehen . Daher wohl der Name **Steigäcker**. Südlich der Steigäcker beginnt das Gelände zur Dölle sich zu senken,daher die W-O-Richtung der Äcker:Minderung der Erosion.
- g) ---
- h) siehe f)
- i) Karte der Flurbereinigung;Teil III/links - man beachte die Veränderung der Straßenführung,wie sie durch den Bau der Umgehungsstraße bei der Flurbereinigung 1983 ff entstanden ist. - Der Signalstein steht auf Parzelle Nr.1555.
- k) Urkarte N.O.IX.65;Anlage A14 und A21 - der Signalstein ist auch hier auf Parzelle 1555 eingezeichnet.

- a) **S t e i g h a l d e ; Nr.234**
- b) Schdoeghalde
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It ain Holzmark in der staighalden zu riblingen,ist bei 4 Jauchartten holtz ..." - "It 4 tagwerck madß in der Btaighalden und zieht an dem holtz hin umb...."
 H 102/5;Bd.7 (1538): "2 Tagwerk uff der Steighalden,vorm Sachsenhart und Sanct Johannsenweg gelegen ..." - "5 Viertel vor der Steighalden an NN und sein selbst mad gelegen ..."
 H 101/Bd.639 (1629): "... an der Staÿghallden ..."
 H 102/5;Bd.16 (1688): "...ackher ... vierthalb Jauchert an der Steighalden,...,oben auf Hirtenmad,unten auf Sankt Johannsenweg stoßend ..." - "Zwey Tagwerck (Holzmähder) an der Steighalden,geheth die Straß dadurch,zwischen ...,, oben auf Sankt Johannsenweg,unden auf ... Birkenmad stoßend ...Haben einen Stelzen ..." - "Holzmarck ... Vier Jauchart Holz in der Steighalden,zwischen dem Sachsenhart und NN gelegen,unten auf sein selbstem Mähder stoßend ..."
 Ausdrücklich wird betont,daß die Flur Steighalden wie auch andere Fluren dort "innsgesamt und ohnzertheilt dem Closter Anhausen zinnß- und gültbar sind ..."
 H 101;Bd.665 (1690): "1 Viertel ohngefährlich an der Steighalden ..."
- d) ---
- e) Rüblinger Feld
- f) Cirka 3 km nördlich Heldenfingen (0,8 km nö Rüblingen), ansteigend vom Rüblinger Feld.Begrenzt wird es im Westen von der Hirtenmähdern,im Westen von den Langen Egarten,im Norden vom Sachsenhart.Zwischen Steighalde und den Langen Egarten führt der Steinheimer Weg (Küpfendorfer Weg/Sankt Johannsenweg) hindurch.
 Heute (2000) ist die Steighalde eine mit Wacholder bestandene Heide.Hinweistafel:Naturschutz!
- g) Magerboden
- h) Das Grundwort 'Halde' bezeichnet in Heldenfingen einen Hang.Verstärkt wird Halde durch 'Steig' im Sinne kräftig ansteigend.
 Im Verlauff der Jahrhunderte wechselten Holz;Holzmark;Holzm.;Mahd.Doch nur einmal (1688) sind Äcker erwähnt,was auf sehr schlechten Boden schließen läßt.
 Höhenlage:Rüblinger Feld : 570 m
 Steighalde/oben : 594 m
 Im Sachsenhart : 612 m
- i) Karte der Flurbereinigung:Teil I/oben/Mitte
- k) Urkarte N.O.XII.66;Anlage A55.

Anmerkung:Geht man der Steighalde entlang,entdeckt man dort Furchen (sog.4-furchige Beete),die wieder mit einer Grasnarbe überzogen sind:Ein heimatvertriebener Bauer aus Bessarabien hat diesen Boden 1945/46 kurzzeitig wieder unter den Pflug genommen.

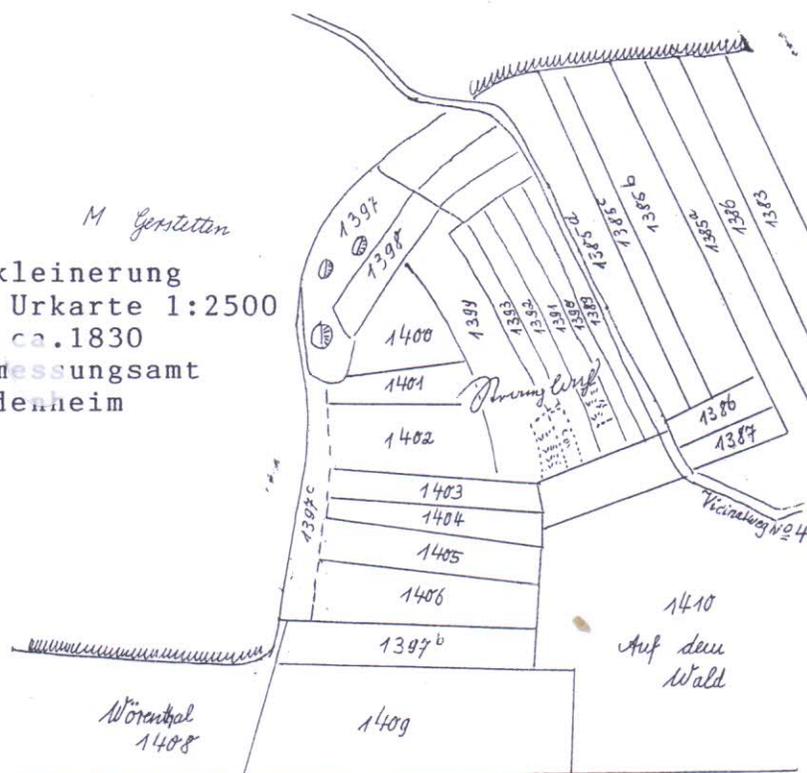
- a) **Stelzenacker; Nr.235**
- b) +
- c) H 102/5;Bd.7 (1538): Drei Juchart,genannt der Stelzenacker,stoßen uff Sanct Johannsenweg ..."
 H 102/5;Bd.16 (1688): "Im Feld gegen Gerstetten ... 7 Jauchart im Talgang haben einen Stelzen ..." - "Gegen Dettingen ... 1 1/2 Jauchart ,genannt der Stelzenacker ..." - "Fünf Jauchart auf Sankt Johannsenweg,der Stelzenacker genannt ..." - " Drey Jauchart genannt der Stelzenacker,oben auf der Innhabern Hirtenmäder,unten auf Sankt Johannsenweg stoßend ..."
 H 102/39;Bd.42 (1688): "Gegen Rössinen ... 1 1/2 Jauchert ackhers unter dem Dorf hinab,so genannt ist der Stelzen - ackher, ...,stoßen oben auf NNs Käppalinsacker ..."
- d) ---
- e) Rüblinger Feld;Zelg Gerstetten;Zelg Dettingen
- f) Lage in verschiedenen Zelgs -nach zwei Flurbereinigungen Lage nicht mehr nachvollziehbar.
- g) ---
- h) Die **Stelze**,d.i.Stelzbein,Krücke und steht hier für rechtwinkliges Feld mit schmalem Auslauf (Keinath;Seite 65). Je nach den örtlichen Gegebenheiten,hatte es in den Öschs mehrere Äcker mit einem Stelzen.
- i) ---
- k) ---

- a) **S t e i n g r u b e n ; Nr. 235 a)-e)**
- b) Bei de' Schdoegrieaba
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): " ... bey der staingrub gelegen, ob dem prunnen bey dem Viehwege ..."
Geislinger Spitallagerbuch (1524): "Ösch am Dettinger Weg ... 3 Viertel ackers heißt der Steingruber ..."
Kaufbucg (1764): " ... Steingrub ob dem Brunnen bei dem Viehweg ..."
- d) ---
- e) siehe f)
- f) a)Beim oberen Brunnen vor Rüblingen;Parzelle Nr.724, und damit unmittelbar vor dem Mönchhau.Der Untergrund ist in Juranagelfluh angelegt. Rekultiviert. -
b)Am Heuweg,bei den 8 Linden.;Parzelle Nr.1925.Den Untergrund bildet hier Weiß-Juraepsilon.Grober Verwitterungsboden.Nach Stilllegung vor dem 2.Weltkrieg Schuttanlageplatz für alles Gerümpel.Im Zuge der Flurbereinigung 1983 ff vortrefflich rekultiviert. Freizeit-Wanderparkplatz mit Grillstelle.Blockhütte. Spielgeräte...
c)Ortsverbindungsstraße Heldenfingen - Gerstetten,bei den oberen Linden;Parzelle Nr.1316/9.Untergrund:Weiß-Juraepsilon. Rekultiviert.Wanderparkplatz
d)Unmittelbar beim Kliff.Stillgelegt und rekultiviert. Wiese mit Spielgeräten.Bei dem Versuch,den Steinbruch zu erweitern -1934/35- wurde das Kliff freigelegt,als solches erkannt und sofort unter Naturschutz gestellt. Weiß-Juraepsilon.Parzelle 558.
e)Acker 'beim Steingruber' bedeutet,Acker bei einem Steinbruch.In Heldenfingen unbekannt:+
- g) ---
- h) Steinbrüche lieferten wertvolle Rohstoffe:Häuser und Städel wurden ehemals aus grob behauenen Steinquadern erbaut - Für die Schotterung der Ortsstraßen,der Feldwege, bi 1935 auch der Ortsverbindungsstraßen,wurde viel Schotter benötigt.An den Wegrändern wurden die gebrochenen Steine geschichtet,und 'Steinklopfer' zerschlugen mit Hammer,Fäustel und Vorschlagshämmern diese zu Schotter. Die Familie des Bürgermeisters Martin Bosch hatte vor dem 2.Weltkrieg einen Lanz-Bulldog zu einer Steinschlagmaschine umgebaut. Kalk als gebrannter Kalk diente zum Anfertigen von Mörtel wie auch zum Dezinifizieren der Ställe,....
- i) Karte der Flurbereinigung; Für a) Teil II/Mitte
b) Teil IV/rechts,unten
c) Teil II/links
d) Teil II/Mitte;Parz.558.
e) ----
- k) Urkarten.Lage nicht genau festzulegen;Hinweise fehlen.

- a) **S t e r n e n m a h d ; Nr.237**
- b) ebenso
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It 9 tagwerck genant das Sternennmad, leitt in dem Sachsenhartt ..."
 H 102/5;Bd.7 (1538): " 10 Tagwerk genant das sternennmad, liegt im Sachsenhart ..." - " 1Tagwerk im Sternennmad und gatt der Steig darüber ..."
 H 102/5;Bd.16 (1688): "Ein Tagwerk im Sternennmad,geht der Steig darüber ..." - Neun Tagwerk (Holzmähder),genannt das Sternennmad,ligt im Sachsenhart ..." Zusatz: "...gedachte Holzmäder,genannt Sternennmad,liegen in des Closters eigener Holzmarkung,Sachsenhart genant,und ist alles Holz,kann auch niemand über beschehen fleißigstes Nachforschen wissen,wo solche Mäder eigentlich gelegen sein sollen.Bleiben also bis künftig besserer Nachricht diesmal ausgesetzt ..."
Es war die Zeit nach dem 30jährigen Krieg.
Zusatz:Es wird ausdrücklich erwähnt,daß die Flur Sternennmahd neben anderen Fluren Teil der 5 1/2 Rüblinger Erb- und Feldlehen ist und "insgesamt und ohnzerteilt dem Closter Anhausen zinns- und giltbar sind ..."
- d) ---
- e) Rüblinger Feld;Staatswald Sachsenhart.
- f) Nord-nordöstlich von Heldenfingen im Sachsenhart,an der Gemarkungsgrenze zu Herbrechtingen-Bolheim.Im Osten Abfall zum Ugental.Heute (2000) Mischwald.Staatswald.
- g) ---
- h) In früherer Zeit Wald,dann Holzmark;Holzmähder,Mähder. Sollten diese auch der Beweidung gedient haben,wohl nur für die Rüblinger und Emerstetter Bauern;denn Heldenfingen ist weit entfernt.
 Das Sternennmahd wird heute (2000) im Westen vom Sachsenrückweg begrenzt:ist dies der in c) angesprochene **Steig?**
Stern- Geländeform?
 Von Mahd wieder zu Wald:Verwilderung während des 30jährigen Krieges.
 Ber rkung:Über keine heutige Hiebabteilung wird so ausführlich in den Lagerbüchern berichtet wie über das Sternennmahd.
- i) Topographische Karte 'T'.
- k) Urkarte ---

- a) **Stockmahd / Stöckmahd ; Nr.238**
- b) Em Schdeckmahd
- c) H 102/5;Bd.16 (1688): " ... 5 Jauchert bei den Stockmä-
dern,... zwischen NN und Emerstetten gelegen ..."
"6 Jauchert im Stockmad,haben Madreht ..." - "Drey Jau-
chert auf dem Stöckmad,zwischen dem Inhaber selbstem und
NN Thalgang gelegen,oben auf Kiefernheulein,unten auf NNs
Stockmad stoßend ..."
Kaufbuch (1763): " ... den 4.Teil an 5 Tagwerk ungefähr
Holzmäder aufm Stockmad,so dermalen mit Dinkel angeblümt ..."
Unterpfandsbuch (1824): " ... Stockmad,nämlich die Stelze ..."
" ... im Gassenacker neben NN auf dem Stöckmad by der Schaf-
lukin in Wirths Feldle ..." - "1/2 Jauchert auf dem Stöck-
mad,worauf vormals eine Steingrub angelegt werden wollen ..."
- d) siehe 'Im Stecken';Nr.232.
- e) Gerstetten
- f) Im Norden von Heldenfingen nach Wirts Feldle;westlich des
Feldwegs Nr.15 bis Emerstetten.Das Gelände senkt sich nach
Norden von 605 m auf 580 m im Kathenbachtal,einer Flutmul-
de.
- g) Lehm-Ton.Grober Verwitterungsboden.
Bodenwertzahl:30;33;39.
Wertminderung durch Nordlage:24;26;31.
- h) Wurde der Wald niedergebrannt oder wurden bei der Holznut-
zung Gipfel,Äste und Zweige abgehauen,so konnten die Stum-
pen oder Stöcke zunächst noch im Boden bleiben,und so ent-
standen Flurbezeichnungen wie 'Im Stecken' oder 'Stockmahd'
in Heldenfingen.Dazwischen wuchs spärlich Gras und Kraut.
Einmal im Jahr wurde gemäht,nicht gedüngt,die Mäher dien-
ten der Weide (es gab damals noch keine Stallfütterung).
Um 1830 (Primärkatasterbuch) war Wechselfeld häufiger als
Acker,so in einem Bereich 6 4/8 Morgen Wechselfeld gegen -
über 6/8 Morgen Acker,... dazwischen Ödung,...Wechselfeld.
Die Bodenwertzahlen lassen Magerboden erkennen.In c) ist
ein 'Kieferhäulein' erwähnt -auch die Kiefer wächst i.a.
auf Magerboden.
Das Stöckmahd wird erst seit 1688 erwähnt:Zuvor war jedoch
der Name 'Im Stecken' häufig genannt -siehe Nr.232.Da die
Lage ziemlich identisch ist,könnte 'Stecken' mit 'Stöckmahd'
gleichbedeutend sein.
- i) Topographische Karte 'T'
Karte der Flurbereinigung;Teil II/Mitte.II/links/Mitte.
- k) Urkarte N.O.X.66;Anlage A27;
Urkarte N.=.XL.66;Anlage A37+ A38.

- a) **S t r a n g l a c h ; Nr.239**
- b) +
- c) Geislinger Spitallagerbuch (1524): "1Tagwerk in Streng lachen ..."
Urkarte;Urnummernkarte
- d) +
- e) Gerstetten
- f) Kreiskarte Heidenheim;Blatt 7326 -von 1926:
Wo die (alte) Ortsverbindungsstraße Heldenfingen - Gerstetten nach Norden abbiegt,ist links der Straße ein Senkpunkt vermerkt,dazu 2 größere Erdfälle.
Anmerkung:1935 wurde dieser Straßenabschnitt verlegt.
- g) ---
- h) Die Äcker links/rechts dieses Straßenabschnitt verliefen parallel zur Straße in langen,meist schmalen **Strängen**.
Stranglach bedeutet hier:Die Lache (Hülbe) bei den Strängen - siehe Nr.240!
Möglich,daß einer der beiden Erdfälle mit Wasser gefüllt war.
- i) Ausschnitt aus Meßtischblatt 1:25000 Blatt Heidenheim Nr.7326.
- k) Ausschnitt aus Urnummernkarte N.O.X.64 - **Anlage!**



- a) **In den Stranglen; In den Strenglen; Nr.240
Strengläcker;**
- b) En de' Strengla
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "An Holzmad ... It 1 Tagwerck zu Wellenreis in den strengen gelegen ..."
 H 127;Bd.61:"It mere 1 Jauchart in Strenggläckhern ..."
 Geislinger Spitallagerbuch: (1524): "1 Tagwerk in Strenglachen ..." - "1 tagwerck in strenglackhern ..."
 H 102/5;Bd.7 (1538): "1/2 Tagwerk inn strenglen,zwischen... gelegen ..." - "1/2 Tagwerk (Mahd) zu wellenreis inn denn strengen ..."
 H 102/5;Bd.16 (1688): "Ein Jauchert in den Strenglen ..., unten auf die Gerstetter Gemeind stoßend ..." - "Ein halb Tagwerk (Holzmähder)in den Strenglen ..." - "Holzmähder Ein Halb Tagwerk zu Wellenreis in den Strenglen, ist aniezo ein ackher ..."
 Kaufbuch (1764): " ... in Hummel Acker genannt,neben der Gerstetter Gemeind Waldung, ...,ferner allda oder in den Stränglen ..."
 Unterpfandsbuch (1830): "Holzmahd in Strenglen oder Wellenreis,der obere Acker genannt,mit einem Holztrauf ..."
 "ackers in den Stranglen und Holzmad allda ..." - "Tagwerk Holzmaad in Strenglen ..."
- d) Die Strenglen sind der westliche Teil des Wellenreis.
- e) Gerstetten
- f) Im Westen der Gemarkung Heldenfingen,nach 'Wellenreis' bis zur Gemarkungsgrenze zu Gerstetten.Die alte Ortsverbindungsstraße führt mitten durch die Flur 'Stränglen' - vergleiche Skizze unter Nr.239.
- g) Nach der geognostischen Karte liegt die Flur im Bereich des W
 Bodenwertzahl:Ackerzahl (z.B.)31:25;35/28.
- h) Strengen/Stränge sind langgezogene,schmale Ackerstreifen. Diese lagen parallel zur Ortsverbindungsstraße und waren bis 250 m lang,in Nord- Süd-Richtung.
 Es ist hier wie bei allen weit vom Ort Heldenfingen gelegenen Fluren:Wald,Holzmahd,Mahd,Acker mit Holztrauf,Mahd - zu ein. Acker umgerissen.Die Ackerzahl (g) sagt ein übriges über die Bodenqualität aus.
 Nach dem Unterpfandsbuch (1829) wechselten damals Holzmahd mit Acker
- i) Topographische Karte 'T'
- k) Urnummernkarte N.O.X.64 (Ausgabe 1830) Anlage A61